

MÜNNERSTADT

Langer Weg zur Schloss-Sanierung

DENKMAL Vor 25 Jahren fiel der Startschuss für die Sanierung des Münnerstädter Deutschordensschlosses. Mehrfach gab es aber Verzögerungen, erst im Jahr 2004 war alles fertig.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED THOMAS MALZ

Münnerstadt – Das Deutschordensschloss gehört unzweifelhaft zu den bedeutendsten Gebäuden der Stadt Münnerstadt. Vor 50 Jahren – anlässlich der 1200-Jahr-Feier – eröffnete die Stadt auf eine Initiative von Peter Genth das Henneberg-Museum im Deutschordensschloss. Zuvor war das alte, im Krieg durch Bomben beschädigte Gebäude zwar hergerichtet worden, mit den Jahren aber wurde klar, dass eine grundlegende Sanierung unvermeidbar ist. Vor 25 Jahren schließlich beschloss der Stadtrat einen neuen Finanzierungsplan für die Sanierung. Die Regierung hatte entsprechend Zuschüsse bereitgestellt. „Jetzt muss gepowert werden“, sagte der damalige Bürgermeister Ferdinand Betzer. Aber ganz so schnell ging es dann doch nicht.

Das Geld war knapp

Zwar war Münnerstadt damals schon längst in der Städtebauförderungsprogramm, ein Eigenanteil bleibt aber auch da, und der Bau der Entlastungsstraße und Investitionen in Wasser und Abwasser hatten enorme Summen verschlungen. Die Stadt stand finanziell nicht gerade rosig da. Deshalb gab es viele Diskussionen, ob es schnell hergerichtet werden soll oder über Jahre verteilt – auch eine „abgespeckte“ Variante stand zur Diskussion. Schließlich einigte sich das Gremium darauf, die Sanierung über einen Zeitraum von sechs Jahren zu strecken.

Im Dezember 1995 kam die Nachricht, dass es eine zusätzliche Förderung aus EU-Mitteln gibt, wenn die Stadt bis 1997 plausible Sanierungsabschnitte darstellen und auch abschließen kann. Von den damals veranschlagten Kosten von rund 6,3 Millionen Euro würden so rund 50 Prozent gefördert, hieß es damals. Also stellte die Stadt den neuen Finanzierungsplan auf, der große Investitionen in den Jahren 1996 und 1997 vorsah. Im Jahr 2001 sollte die Sanierung dann abgeschlossen sein.

Museum schloss

Aber es sollte anders kommen. Zunächst startete zwar die Dachsanierung wie geplant im Jahr 1996, sie zog sich aber hin. Statt der sofort anschließenden Gebäudesanierung gab es eine weitere Planungsphase. Erst im Jahr 2000 begann die Sanierung des Gebäudes. Konnte bis dahin der Betrieb des Henneberg-Museums aufrecht erhalten werden, so war im Jahr 2000 damit Schluss. Schon vor der Dachsanierung waren viele Ausstellungsstücke in ein Depot ausgelagert worden. Das Museums wurde geschlossen, Museumsleiterin Karoline Knoth suchte sich eine neue Stelle.

Eigentlich sollte die Sanierung bis 2006 andauern. Es war erneut eine Finanzspitze, die bewirkte, dass es dann doch schon im Juni 2004 eingeweiht wurde. Zwischenzeitlich hatte es immer wieder einmal kleinere und größere Katastrophen gegeben, wie beispielsweise zum



So sah der Innenhof des Deutschordensschlosses vor der Sanierung aus. Vor 25 Jahren fiel der Startschuss. Die Sanierung dauerte bis 2004.

Foto: Stadttarchiv Münnerstadt/Liebelt

„Durch das reizvolle Zusammenspiel der alten Räumlichkeiten mit der modernen Ausstellung muss man sich hier einfach wohlfühlen.“

NICOLAS ZENZEN
Museumsleiter

Jahreswechsel 2001/2002, als die Klimatisierungsanlage ausfiel und die eben erst frisch verlegten Heizungsrohre allesamt auffroren. Da sprang die Versicherung ein.

Immer wieder gab es auch Diskussionen, ob überhaupt eine hauptamtliche Führung für das Museum gebraucht wird. Nicht zuletzt deshalb verließ auch Kai Uwe Tapken die Stadt, der von 2000 bis 2003 Museumsleiter war. 2003 gab es im Stadtrat ernsthafte Diskussionen, ob das Museum überhaupt wieder eingerichtet werden soll, was zu Querellen zwischen der Stadt und den Museumsfreunden führte.

Dann fiel aber doch die Entscheidung, das Museum wieder einzurichten. Die Museumsfreunde sollten den künftigen Museumsleiter einstellen.

Katja Schenkenberger richtete das Museumsfreunden in den Jahren 2004 bis 2007 wieder ein, sie erhielt viel Unterstützung von den Museumsfreunden. Nach der Wiedereröffnung des Mu-



So sieht der Innenhof des Schlosses heute aus.

Foto: Thomas Malz

seums 2007 gründete die Stadt das Kommunalunternehmen, „Kultourismus im Schloss“. Eine Zeit lang gab es gar keinen Museumsleiter, Björn Hein übernahm dann diese Stelle, bis das Kommunalunternehmen Ende 2017 aufgelöst wurde. 2018 kam dann Nicolas Zenzen nach Münnerstadt.

„Ich bin sehr froh, dass das Deutschordensschloss in so vorbildlicher Weise saniert worden ist. Dies war eine gewaltige Aufgabe, die herausragend gemeistert wurde“, sagt Nicolas Zenzen. Die Aussicht, in diesem spannenden und schönen historischen Gebäude zu arbeiten, habe vor zweieinhalb Jahren dazu beigetragen, dass er die Stelle in Münnerstadt gerne angenommen habe. Das Schloss habe auch großen Anteil daran, dass das Museum bei Gästen hervorragend ankommt. „Durch das reizvolle Zusammenspiel der alten Räumlichkeiten mit der modernen Ausstellung muss man sich hier einfach wohlfühlen.“

Besonders gefallen ihm auch die offen-

gelassenen „Fenster“, in denen man frühere Phasen der Baugeschichte und alte Wandbemalungen sehen kann.

Immer eine Herausforderung

Auch 15 Jahre nach Ende der Sanierung stehe das Schloss immer noch hervorragend da, auch wenn ein so altes Gemäuer zwangsläufig immer Herausforderungen bereithalte. „Problematisch ist vor allem der feuchte Boden, der zum einen in den Räumlichkeiten im Erdgeschoss permanent extrem hohe Luftfeuchtigkeit mit sich bringt und zum anderen in die Mauern eindringt und Putz sowie Sandstein schädigt“, so der Museumsleiter.

Bedauerlich sei auch, dass das, was den Charme des alten Gebäudes ausmacht – die ausgetretenen Treppen und vielen Schwellen –, den Zugang für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte unmöglich oder zumindest sehr beschwerlich mache. „Hier sehe ich kaum eine Möglichkeit, in naher Zukunft Abhilfe zu schaffen.“

BAUAUSSCHUSS

Kaum Einwände bei den zahlreichen Bauanträgen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED THOMAS MALZ

Münnerstadt – Die Tagesordnung hatte es in sich. Nachdem bei der jüngsten Sitzung des Bau- und Umweltausschusses bereits mehr als drei Stunden mit Informationen und Diskussionen über den Jörgentorpark und Baugebiete verstrichen waren, standen noch 15 Bauanträge und Bauvorhaben im Freistellungsverfahren an – dazu drei

Vorhaben, die den Denkmalschutz berühren. Alle erhielten das gemeindliche Einvernehmen oder wurden zur Kenntnis genommen.

Bei einem Antrag, einen Zaun um ein Grundstück auf der Zent auf zwei Meter zu erhöhen, gab Matthias Kleren (Freie Wähler) zu Bedenken, dass diese Zäune die Sicht beim Ausfahren behindern und es zu Unfällen kommen kann. Auch Rosina Eckert

(Forum Aktiv) sprach sich gegen solches „Verbarrikadieren“ aus. Sehr positiv kam der Antrag auf Nutzungsänderung eines Wohnhauses im Maitalweg an. Dort wird künftig das „Mürschter Kinderhaus“ einziehen. Er sei sehr froh darüber, dass Charlie Friedel für die Kinder ein so geeignetes Haus gefunden hat, sagte Bürgermeister Michael Kastl (CSU). Und der Hindenburgpark sei direkt vor

der Tür, ein Grund mehr, den Spielplatz aufzuwerten.

Obwohl ein Geräteschuppen in der Altstadt nicht ganz den Vorgaben der Altstadtsatzung entspricht, hat das Vorhaben das Einvernehmen bekommen. Michael Kastl und Britta Bildhauer (SPD), sahen es sehr positiv, dass das Vorhaben überhaupt angemeldet wurde.

Diskussionen gab es noch bei einem Anwesen am Anger. Rosi-

na Eckert war nicht damit einverstanden, dass die Fenster lediglich eine Mittelstrebe bekommen, statt – wie vorgeschrieben – zweiflügelig ausgeführt werden. Michael Kastl verwies darauf, dass die Eigentümer doch schon Holzfenster einbauen und dass man eine Linie fahren müsste, weil auch in anderen Fällen die Streben genehmigt wurden. Rosina Eckert blieb bei ihrer Ablehnung.

Polizeibericht

Unter Drogen am Steuer erwischt

Münnerstadt – Eine Anzeige wegen Fahrens unter Drogen Einfluss erwartet ein 47-jähriger Autofahrer, der am Donnerstagabend erwischt wurde. Wie die Polizei Bad Kissingen mitteilt, wurde der Mann, gegen 19.15 Uhr, in der Ludwig-Derleth-Straße von einer Streife der Polizei angehalten und einer Verkehrskontrolle unterzogen. Dabei ergaben sich Hinweise auf vorangegangenen Drogenkonsum. Ein durchgeführter Drogentest verlief positiv. pol

Zu nah dran – und es kracht

Münnerstadt – Die Bahnhofstraße in Richtung Münnerstadt befuhren hintereinander am Donnerstag, gegen 15.40 Uhr, eine 30-jährige Autofahrerin und eine 45-jährige Pkw-Lenkerin. Aufgrund des ungenügenden Sicherheitsabstands kam es zu einem Auffahrunfall. Dabei entstand ein Sachschaden in Höhe von circa 1500 Euro, schätzt die Polizei Bad Kissingen in ihrem Pressebericht. pol

Reh verendet nach Kollision

Maßbach – Ein Wildunfall ereignete sich am Donnerstag, gegen 18.42 Uhr, auf der Staatsstraße 2281. Dort war eine 23-jährige Autofahrerin mit ihrem Pkw vom Autobahnzubringer in Richtung Maßbach unterwegs, als ein Reh ihr ins Auto lief. Das Tier wurde durch den Zusammenstoß tödlich verletzt, so die Polizei. Am Pkw entstand ein geschätzter Schaden von 3000 Euro. pol

BIER

Haustrunk selbst brauen

Thundorf – Schon bald wird der Schornstein auf dem Gemeindebrauhaus in Thundorf wieder qualmen und alle Brauwilligen daran erinnern, dass Brautag ist. Nicht nur der Gemeindedienster, der in früheren Jahren die Bürger an diesen Termin erinnerte und bekannt gemacht hat, existiert noch im Langzeitgedächtnis der älteren Bürger. Nun nähert sich der Frühjahrstermin.

Wer Interesse an einem handgemachten obergärigen Gerstenbier hat, sollte die Chance nutzen und einfach mitbrauen. Nähere Informationen gibt es bei Thomas Bretscher (Tel.: 09724/1202 oder E-Mail info@thundorfer-bier.de), der bis zum 28. März auch Anmeldungen entgegennimmt.

Vom Einmaischen bis zum Anzapfen, in Thundorf schwört man auf die Handarbeit. Der fehlende Automatismus bewirkt auch, dass jeder Sud sich durch eine eigene feine Geschmacksnote vom Vorgängersud unterscheidet.

Das Zusammenspiel von obergäriger Hefe und Gerstenmalz verleiht dem Thundorfer Haustrunk einen unverwechselbaren Geschmack. Das Bier wird keinerlei Filterung unterzogen. mit